

MICHAEL MOORE – Klarinette & Altsaxophon
ACHIM KAUFMANN – Klavier

Achim Kaufmann und Michael Moore spielen seit 1998 zusammen, dokumentiert vor allem durch Kaufmanns Projekte *double exposure*, *gueuledeloup quartet* und *trio kamosc*.

Der kanadische Journalist Greg Buium (down beat) bezeichnete die CDs dieser Bands als „models of some of the finest forward-thinking chamber jazz coming out of Europe today“.

Ende 2013 erschienen nun 3 CDs im Duo mit unterschiedlichen Repertoires, aufgenommen bei zwei Sitzungen in Berlin:

Auf ***nothing something*** ist (beinahe) alles improvisiert, ***something nothing*** enthält Kompositionen von Kaufmann und Moore, und ***furthermore*** ist ein Tribut an den früh verstorbenen Pianisten und Komponisten Herbie Nichols.

Diese Vielfalt ist charakteristisch für die musikalischen Interessen der beiden Musiker, die in teils sehr unterschiedlichen Kontexten zu hören sind.

Moore und Kaufmann verbindet neben einem offenen, pluralistischen Musikverständnis eine ausgeprägte Klangsensibilität und ein im Laufe der Jahre entwickeltes hochgradig intuitives Zusammenspiel – scheinbar unauffällige Details werden zu Katalysatoren für spontane Richtungsänderungen, angedeutete Harmoniewechsel werden instinktiv verstanden und fortgesponnen, Kontraste werden ausgelebt.

Die erste CD, ***nothing something***, enthält zwölf Stücke, die ohne jegliche Absprachen entstanden sind und die oben beschriebene Spielhaltung in Reinform (mit ganz unterschiedlichen Ergebnissen) widerspiegeln. Der dreizehnte Titel, *quurus*, basiert auf einer kompositorischen Vorgabe Achim Kaufmanns und schlägt eine Brücke zur zweiten CD, auf der dieses Stück in einer kontrastierenden Version enthalten ist:

something nothing legt den Fokus auf Kompositionen der beiden Protagonisten, wobei die Grenze zwischen Geschriebenem und Improvisiertem fließend ist. Manche dieser Stücke sind aus der Erfahrung des gemeinsamen Zusammenspiels entstanden und verwerten aus der Improvisation gewonnene Strategien. Oder sie führen improvisatorisch anmutende Elemente zurück in den Spielfluss, wo sie dann Verwirrung stiften können.

Bei anderen Stücken steht schlicht und einfach eine Melodie im Vordergrund, es wird ein Klangraum geöffnet, in dem sich beide Musiker frei bewegen, der aber auch durch manchmal bizarre Hintertüren wieder verlassen werden kann.

furthermore, die dritte CD, ist die wahrscheinlich jazzigste dieser Serie. Im Mittelpunkt stehen Kompositionen des 1963 verstorbenen, zu Lebzeiten kaum beachteten Pianisten Herbie Nichols. Nichols' Stücke sind kleine Meisterwerke voller merkwürdiger harmonischer Wendungen und formaler Überraschungen, gespeist aus Einflüssen europäischer Klassik (Beethoven? Schostakowitsch?), karibischer Melodien, Bebop und Stride Piano. Nichols' Werk ist fast so etwas wie ein Gegenentwurf zum alltäglichen Jazzvokabular und als solcher ein idealer Ausgangspunkt für die Duo-Exkursionen von Kaufmann und Moore.

Das Programm wird abgerundet durch *Yellow Violet* von Andrew Hill, der wie Nichols karibische Wurzeln hatte, und *De glazen muur*, eine Nichols-inspirierte Komposition aus der Feder von Achim Kaufmann.